

## KAPITEL 4: PARTY UND KATZENJAMMER

### S. 107: A1

Die drei wichtigsten barocken Motive Carpe diem, Vanitas und Memento mori spiegeln sich in allen diesen Fotos, häufig wiederkehrende Symbole sind: Totenkopf, Sanduhr, Sonnenuhr, der Tod, Vergänglichkeit, alles geht vorbei; wir sind alle sterblich; wir sind nur Gast hier auf der Erde.

### S. 108: A4

NÖ, OÖ, Wien: Mittelbairisch; Salzburg, Nordsteiermark: Südmittelbairisch; Burgenland: Südmittelbairisch und mehrsprachig (Ungarisch, Kroatisch, etc.); Südsteiermark, Nordkärnten: Südbairisch; Südkärnten: mehrsprachig (Slowenisch, etc.); Osttirol: Südbairisch; Osten Tirols: Südmittelbairisch; Mitte Tirols: Südbairisch; Westen Tirols: Alemannisch beeinflusstes Südbairisch; Vorarlberg: Alemannisch

### A5

Fotzhobl: Oberösterreich („Goschnrock“), Wanda: Wien, HMBC: Vorarlberg („holstunarmusigbigbandclub“), Faiasalamanda: Kärnten, Money Boy: Wien, STS: Steiermark

### A7

Dialektausdruck	Standardsprachlicher Ausdruck
<i>es ziagt an de Schuach aus</i>	etwas ist unglaublich, unfassbar
<i>a Owezarer</i>	Faulpelz
<i>hoit de Pappn</i>	Sei still!
<i>ins Noarnkastl schau</i>	ins Leere starren
<i>büseln</i>	schlafen
<i>a Hapfn</i>	Bett
<i>an Gachn kriagn</i>	zornig werden
<i>auf da Safn stehn</i>	eine lange Leitung haben, schwer von Begriff sein
<i>a Schas mit Quastln</i>	nutzloses Zeug
<i>verzünden</i>	verraten
<i>Hau di üba d'Heisa!</i>	Hau ab!
<i>„Brunzbuschn zaumtuschn“</i>	Sex haben
<i>etwas hunzt</i>	etwas fällt einem nicht leicht
<i>Funsn</i>	unangenehme Frau
<i>ghupft wie ghatscht</i>	so oder so (egal)
<i>Gatsch</i>	Dreck
<i>Schlaz</i>	Spucke
<i>hacknstad</i>	arbeitslos
<i>a fads Aug ham</i>	gelangweilt sein
<i>stadschauat sein</i>	etwas dauert zu lange
<i>in ana Dua</i>	andauernd
<i>Beitschalbua</i>	Zuhälter
<i>unnädig</i>	umsonst, unnötig
<i>Hawara, Hapschis</i>	Freunde
<i>wach sein</i>	bekifft sein, high sein
<i>Kraxn</i>	Unterschrift, Auto
<i>Heftl</i>	Zeitschrift
<i>soachn</i>	pinkeln
<i>pekln</i>	stinken
<i>häkln</i>	jem. veräppeln
<i>breckln</i>	sich übergeben
<i>motschgern</i>	quängeln
<i>hatschn</i>	hinken

Dialektausdruck	Standardsprachlicher Ausdruck
Zimmer, Kuchl, Kabinett	kleine Wohnung
Gfrett	Ärger
Pözgschon	Bart
Schmäh	Spaß, Witz
Häfn/Hefn	Gefängnis
a Gfrett ham	Ärger haben
Schmäh	Witz, Spaß, Humor
Heh	Staat, Polizei
Weh	Feigling, Schwächling, wehleidiger Mensch
Schmähdandler	Lügner
Sandler	Obdachloser
Buzi	Baby
Gschroppn	Kinder
Strizi	Lausub, Strolch
Bompfenewara	Leichenträger
de Bodschn streckn	sterben

#### A8

<p>blauboad 1 _____ Blaubart1</p> <p><i>i bin a ringlschbüübsizza – Ich bin der Besitzer eines Ringelspiels/Karussells, und hob scho sim weiwa daschlong – und habe schon sieben Frauen getötet und eanare gebeina – und ihre Gebeine untan schlofzimabon fagrom. – unter dem Schlafzimmerboden vergraben. heit lod i ma r ei di ochte – Heute lade ich die achte ein, zu einen libesdraum – zu einem Liebestraum/für eine Liebesnacht daun schdöl i owa s oaschestrion ei – dann schalte ich aber das Orchestrion ein und bek s me n hakal zaum! – und erschlage sie mit einer Axt. so fafoa r e med ole maln – So mache ich das mit allen Mädchen wäu ma d easchte en gschdis hod gem – seit mich die erste sitzenließ das s mii amoe darwischn wean- und dass man mich einmal erwischt, doss wiad kar mendsch darlem! – das wird niemand erleben. i bin a ringlschbüübsizza – Ich bin der Besitzer eines Ringelspiels/Karussells, (und schlof en da nocht nua bein liacht – (und ich schlafe nachts nur bei Licht wäu i mi waun s so finzta is – weil ich mich, wenn es finster ist, fua de dodn weiwa fiacht.) – vor den toten Frauen fürchte.)</i></p>
---

#### S. 110: A11

Jugendsprache	österreichische Standardsprache
Oha Alter, was los mit dir?	Hey, mein Freund, wie geht's dir?
Mann, Alter, wirklich, scheiß mal drauf, okay?	Komm schon, mein Freund, das ist doch nicht so schlimm.
Hast du ein Problem, Bruder?	Ist alles okay bei dir, mein Freund?
dieses verfuckte Leben	dieses schlechte Leben
laber kein' Scheiß	Rede keinen Blödsinn.
Mann, du bist gesund	Mein Freund, sei froh, dass du gesund bist.
ich hab der Straße vertraut	ich war mehr auf der Straße unterwegs als zuhause
ich hab Scheiße gebaut	ich habe etwas Dummes/Schlechtes/Kriminelles gemacht
Karma ist ne Bitch	es kommt immer alles zurück zu einem selbst – wie man in den Wald hineinruft, so kommt es zurück

Jugendsprache	österreichische Standardsprache
<i>dieses Karma hat mich gefickt</i>	alle meine schlechten Taten sind auf irgendeine Art und Weise zu mir zurückgekommen
<i>Was redest du, Alter?</i>	Was erzählst du mir da, mein Freund?

**S. 111: A13**

Inscriptio: Alles zu nützen. Pictura: Bild einer Palme, Subscriptio: Die fruchtbringende Gesellschaft (= die Sprachgesellschaft des Palmenordens)

**A15**

Bauernregeln funktionieren fast immer nach dem Schema *wenn ....., dann (nicht) ...*. Regen, Sonnenschein, etc. in bestimmten Monaten/an bestimmten Tagen können bestimmend für die darauffolgenden Tage/Wochen/Monate wirken. Da Bauern in Bezug auf ihre Ernte ausnahmslos vom Wetter abhängig waren, waren diese Regeln sehr wichtig für die Planung des Saat- und Erntejahres.

**S. 113: A16**

Der „Club 27“ ist kein Mythos, denn Wissenschaftler haben herausgefunden, dass Popstars rein statistisch entweder mit 27 an ihren Berufskrankheiten sterben oder sich in diesem Alter von Drogen, Alkohol und ungesundem Lebenswandel verabschieden.

**S. 114: A17**

In Gronau in Westfalen, dem Geburtsort von Udo Lindenberg, gibt es das Rock'n'Pop Museum, in dem eine Sonderausstellung mit dem Titel *The Sun Ain't Gonna Shine Anymore – Tod und Sterben in der Rockmusik* eröffnet wurde. Die BesucherInnen sollen in diesem Museum auch mit den Schattenseiten des Rockstar-Daseins konfrontiert werden.

**A18**

Der Tod spielt im Rockbusiness eine ganz besondere Rolle: Viele Stars erlangten erst nach ihrem Tod Weltruhm und verdienten danach noch viel mehr Geld als zuvor. Auch gibt es tote Stars, die posthum noch ausgezeichnet werden (z. B. Ray Charles).

**S. 115: A19**

Die Sehnsucht nach dem Tod spielt in der Rockmusik nicht erst seit Kurt Cobain eine wichtige Rolle. Wichtig ist es, den ökonomischen Mehrwert nicht außer Acht zu lassen.

**A20**

Im April wandert die Ausstellung weiter ins Museum für Sepulkralkultur in Kassel. Heutzutage ist Rausch (durch Alkohol oder Drogen) ein Grundbedürfnis, auch der Tod wird wieder alltäglicher, gerade bei Rockstars hat man das Gefühl, es könnten jedes Jahr beliebig neue Mitglieder zum „Club27“ hinzukommen.

**S. 116: A23**

Ein möglicher Appell an Ihre Leser/innen könnte sein, die Hände von übermäßigem Alkoholkonsum und Drogen zu lassen, um nicht mit 27 schon daran zu sterben. Eine weitere Möglichkeit wäre, zu appellieren, dass man die Stars des „Club 27“ sehr wohl cool finden kann, aber so ein „Ende“ keineswegs erstrebenswert ist.

**S. 118: A26**

Tod, vergänglich, „des Alters Frühling“ ► dem Ende nahe; Käfer ► kriechen schon, das Ende nah, die Staude ist schon morsch, der Leib verfault;

in der 2. Strophe dann aber Gedanke an ein Leben nach dem Tod (christl. Jenseits-Gedanke (besseres Leben))

**S. 121: A28**

		Hier konkret	
Kontextdaten	Erhebende Institution Erscheinungsort Erhebungs-/Erscheinungsdatum	APA orf.at 2014	<b>Einleitung</b>
Thema	Siehe Überschrift oder Untertitel	Todesursachen in AUT	
Art der Darstellung	Balkendiagramm, Tortendiagramm, Vektor ... statistische Größe, Verlauf, Entwicklung, Vergleich, Gegenüberstellung ...	Tortendiagramm Gegenüberstellung Krankheiten und Männer/Frauen	<b>Hauptteil</b>
Elemente der Illustration	Symbole, Zeichnungen, Fotos ...	keine	
Gegenstand	Siehe Thema	Krankheiten mit tödlichem Ausgang	

		Hier konkret	
Vollständigkeit	Vollständigkeit, Auswahl, Schwerpunkte ...	Auswahl: Herz/Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, andere Krankheiten, Verletzungen/Vergiftungen	<b>Hauptteil</b>
Größenangaben	Mengen, Weiten ...	xTausend Frauen/Männer	
Zusatzinformationen			
Auffälligkeiten	Herausragendes, Abweichendes, Trends ...	Frauen sterben häufiger an Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Männer eher an Krebs. Andere Krankheiten fast ausgewogen, 20% mehr Männer sterben an Verletzungen/Vergiftungen	<b>Schluss</b>
Ergebnis	Jährlich sterben mehr Frauen als Männer an Herz-Kreislauf-Erkrankungen, dies ist auch insgesamt die häufigste Todesursache. Etwas mehr als die Hälfte aller Krebserkrankungen tötet Männer, bei anderen Krankheiten ist es ausgewogen und betrifft beide Geschlechter fast gleich oft. Fast doppelt so oft sterben Männer an Verletzungen/Vergiftungen.		

### S. 122: A29

Die zweite Grafik (Quelle: APA) ist vertrauenswürdiger als erstere (Quelle: Wikipedia).

		Hier konkret	
Kontextdaten	Erhebende Institution Erscheinungsort Erhebungs-/Erscheinungsdatum	APA AUT nicht bekannt	<b>Einleitung</b>
Thema	Siehe Überschrift oder Unterschrift	unterschiedliche Jugendschutzgesetze (Alkoholkonsum, Ausgehen am Abend) in den österr. Bundesländern	
Art der Darstellung	Balken-, Torten-, Linien- oder Kurvendiagramm, Vektor ... statistische Größe, Verlauf, Entwicklung, Vergleich, Gegenüberstellung ...	Grafische Aufstellung der unterschiedlichen Bestimmungen in allen neun Bundesländern, Altersgrenzen, welche Art von Alkohol darf (in Begleitung) getrunken werden?, wie lange darf man ausbleiben?	<b>Hauptteil</b>
Elemente der Illustration	Symbole, Zeichnungen, Fotos ...	Zeichnung einer Flasche, Wappen der Bundesländer, eine Uhr	
Gegenstand	Siehe Thema	Altersgrenzen bei Alkoholkonsum und bei Ausgehzeiten	
Vollständigkeit	Vollständigkeit, Auswahl, Schwerpunkte ...	alle neun Bundesländer vertreten	
Größenangaben	Mengen, Weiten ...	Uhrzeiten, was darf getrunken werden	
Zusatzinformationen		keine	
Auffälligkeiten	Herausragendes, Abweichendes, Trends ...	Ausgehzeit max. bis 2:00 oder gleich „unbeschränkt“, nur in der Steiermark eine Kombination aus beidem. Bgld, Kärnten und Wien definieren die Art des Alkohols nicht, in vielen Bundesländern nur Wein und Bier erlaubt.	<b>Schluss</b>
Ergebnis	9 Bundesländer, 8 unterschiedliche Regelungen (nur NÖ und Wien gleich)		

### S. 124: A30

Begriff	Denotat	Konnotat
Sommer	Jahreszeit	Wärme, Urlaub, Baden, Eis essen
Wurzeln	Baumteil	Herkunft, wo gehöre ich hin?
Vogel	Tier	jem. ist verrückt, Freiheit, fliegen
Sonne	Planet	Wärme, Sommer, Hitze

Haus	Gebäude	Geborgenheit, Familie
Katze	Tier	Schmusetier, Haustier
Einhorn	Fabelwesen	Einzigartigkeit, spirituell
Musik	Komposition	Spaß, tanzen, relaxen

### A32

**Fleisch** – in manchen Ländern immer noch als „Luxusgut“ zu verstehen; je nach Land steht ein anderes Tier als Lieferant im Vordergrund (z. B. Lamm in muslim./jüd. Haushalten)

**Arbeit** – denkt man z. B. an die Siesta in Spanien, verschiebt sich der altbekannte mitteleuropäische Arbeitstag; in vielen Ländern wird abends länger gearbeitet (Einzelhandel), Sonntagsöffnung; SchülerInnen verrichten andere Arbeiten als Erwachsene; geistige vs. körperliche Arbeit

**Gastfreundschaft** – in vielen Ländern gilt es als unhöflich, sich zuvor anzumelden oder eine fixe Uhrzeit auszumachen; was angeboten wird bzw. wie viele versch. Mahlzeiten, hängt ebenso von der Gastgeberin/dem Gastgeber und ihrem/seinem Herkunftsland ab.

**Familie** – Wer bleibt wie lange zuhause wohnen? Wo bleiben die Eltern, wenn man älter wird? Wie lange wohnen alle unter einem Dach? Wer sorgt für wen, auch nach der Hochzeit bzw. Familiengründung?

**Herkunft** – bezeichnen sich z. B. türkischstämmige Schülerinnen und Schüler als „österreichische Türken“ oder „türkische ÖsterreicherInnen“? Wie denkt man im Bezug auf die Herkunft, wenn man als Kind österreichischer Eltern in einem anderen Land geboren wurde, aber hier aufgewachsen ist?

## KOMPETENZCHECK

### S. 126: A1

- Mittelbairisch
- Burgenland: Ungarisch, Kroatisch, Kärnten: Slowenisch
- Alemannisch

### A2

Inscriptio: „Auf manche Art“; Pictura: nach oben hochwachsende Staude; Subscriptio: Spielende

### A3

a. **Tortilla**: lateinamerik. Weizen- oder Maisflade; **Sadomasofilm**: Film; der **Sadomasochismus** (Sexualpraktiken) zum Thema hat; **Masochismus**: ein Mensch erfährt sexuelle Lust dadurch, dass ihm Schmerzen zugefügt werden; **AOK**: deutsche Krankenkasse; **hochpotent**: hochdosiert (bei Medikamenten); **Kombinationspräparate**: Medikamente, die mehrere Wirkstoffe enthalten; **Utilitarismus**: wertende Form der zweckorientierten Ethik, die nach dem Nützlichkeitsprinzip funktioniert; **stoisch**: gelassen; **Fakir**: Asket, der teilweise bizarre Künste (Nagelbrett) demonstriert; **kernspintomografische Untersuchung**: auch Magnet-Resonanz-Tomographie (MRT) gehört zu den bildgebenden Untersuchungsverfahren, das ohne Röntgenstrahlen auskommt; **Bader**: alte Berufsbezeichnung für sog. „Ärzte der kleinen Leute“, die im Mittelalter sog. Badstuben betrieben oder umherfuhren und z. B. Zähne zogen; **Shiiten**: größte Gruppe des Islam (neben Sunniten und Wahabiten); **Aschurafest**: muslimisches Fest zum Gedenken des Todes des dritten Imam Husain in der Schlacht von Kerbela; **Geißel**: Peitsche zur (Selbst-)Züchtigung oder Kasteiung; **Hindu**: Anhänger des Hinduismus, der drittgrößten Religion der Erde (Ursprung: Indien); **Thaipusam-Festival**: besonders von Tamilen gefeiertes Hindu-Fest; **coram publico**: lat., „in aller Öffentlichkeit“; **säkular**: weltlich, profan, kirchenunabhängig.

b. Die Menschheit tut auf der einen Seite alles, um Schmerz zu vermeiden, doch manchmal suchen wir ihn geradezu.

Wir tendieren zu einer Art von gutartigem Masochismus, um für überschaubare Zeit über Schmerz zu triumphieren; man unterscheidet also diesen U-Schmerz vom bösen E-Schmerz. 2013 wurden in Deutschland 153 Millionen Packungen Schmerzmittel verkauft.

Schmerz ist eine extrem subjektive Empfindung, durch körpereigene Botenstoffe machen wir positive Lernerfahrungen, wenn wir den Schmerz ertragen und er anschließend nachlässt.

Es ist leichter, wenn man lernt, sein eigenes subjektives Schmerzempfinden bewusst zu beeinflussen, wie dies z. B. Fakire oder die Lakota-Indianer betreiben.

Gemeinsames Empfinden scheint den Schmerz zu lindern (Bader im Mittelalter, Geißeln, Thaipusam-Festival), doch in der modernen Gesellschaft verliert der Schmerz immer mehr seine Kommunikationsfunktion.

### S. 128: A4

- Vanitas, Memento mori, Carpe diem
- aus vier Strophen (zwei Quartetten (Vierzeiler) und zwei Terzetten (Dreizeiler))
- Schelmen-, Schäfer-, Heroisch-galanter/Fürstenroman
- Auswahl: Stift Melk, Karlskirche, Schloss Schönbrunn, Salzburger Dom, Jesuitenkirche in Innsbruck
- Architekten: Fischer v. Erlach, Jakob Prandtauer, Johann Lucas von Hildebrandt, Johann Dientzenhofer; Maler: Caravaggio, Peter Paul Rubens, Rembrandt van Rijn, Vermeer, El Greco, Diego Velázquez; Komponisten: Johann Sebastian Bach, Jakob van Eyck, Georg Friedrich Händel, Claudio Monteverdi, Antonio Vivaldi
- zur Abgrenzung gegen den Einfluss des Französischen bzw. des Lateinischen
- Hanswurst

S. 129: A5

		Hier konkret	
Kontextdaten	Erhebende Institution Erscheinungsort Erhebungs-/Erscheinungsdatum	Statistik Austria www.verkehrspsychologie.at 12.04.2012	<b>Einleitung</b>
Thema	Siehe Überschrift oder Unterschrift	Alkoholunfälle der letzten zehn Jahre (2005–2014)	
Art der Darstellung	Balken-, Torten-, Linien- oder Kurvendiagramm, Vektor ... statistische Größe, Verlauf, Entwicklung, Vergleich, Gegenüberstellung ...	Balkendiagramm Zahlen in xTausend sowie in Prozent-Anteil an den Unfällen	<b>Hauptteil</b>
Elemente der Illustration	Symbole, Zeichnungen, Fotos ...	keine	
Gegenstand	Siehe Thema	(durch Alkohol verursachte) Unfälle pro Jahr in AUT	
Vollständigkeit	Vollständigkeit, Auswahl, Schwerpunkte ...	Alkoholunfälle sowie Anteil der Alkoholunfälle an den Unfällen insgesamt	
Größenangaben	Mengen, Weiten ...	xTausend sowie Prozent (Anteil)	
Zusatzinformationen			
Auffälligkeiten	Herausragendes, Abweichendes, Trends ...	Leichter Rückgang in den Jahren 2006 sowie von 2009–2011. Anzahl der Unfälle immer von 2.000–3.000. Keine Extremwerte	<b>Schluss</b>
Ergebnis			